

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Legungpreis: Die 4. halbjährliche Ausgabe 20.— RM., Restsumme 40.— RM.
Abonnementspreise in der Geschäftsstelle dieses Anzeigers: 10.
10 halbjährlich vorwärts, 20.— RM. und 10 halbjährlich
müssen am vorbestimmten Tage in bar einbezahlt sein.
Erscheint wöchentlich 3 mal, mit jeder Nummer, Mittwoch und Freitag
abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Wöchentliches Bezugspreis: 40.— RM. unter Geschäftsstelle 180.00 RM.
unter Geschäftsstelle bei dem Verleger
Einzelnummer: 17.00 RM.

Strecke: 40.— RM. monatlich. Bezugspreis: 40.— RM. unter Geschäftsstelle 180.00 RM.
unter Geschäftsstelle bei dem Verleger
Einzelnummer: 17.00 RM.

Amtliches Veröffentlichungsblatt für die Stadt Teuchern

№ 12

Dienstag, den 30. Januar 1923.

62 Jahrgang

Was gibt es Neues?

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

„Die Lösung.“

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

Am 1. März wird eine 100 prozentige Erhöhung der Kohlenpreise angekündigt.

Die Besetzung mit Kohlen ist von den Amerikanern an die Engländer übergeben worden.

derschiedenen Stellen sind Jäger, die von den Franzosen mit ihrem Personal abgelassen wurden, entgleist, so daß die Verminierung auf den Eisenbahnen immer größer wird.

Die Folgen der Kohlenpreise.

Auch von französischer Seite wird indirekt jetzt angekündigt, daß die Kohlraktion für Frankreich bisher nur den Erfolg gehabt hat, daß ihm keine Kohlenzufuhr abgebrochen worden ist. Die Journee Industrielle teilt, mußten zahlreiche französische Hochöfen in den letzten Tagen infolge des Ausbleibens der deutschen Kohlenlieferungen an Frankreich ausgehört werden. So z. B. 6 Hochöfen der Firma de Wendel, 2 Oefen in Epitanges, 2 Oefen in Thionville, 3 Oefen in Luxemburg und 5 Oefen in Nancy. Infolge Kohlmangels sind in Luxemburg 9 Hochöfen gedämpft worden, wodurch mehr als ein Drittel der luxemburgischen Eisenproduktion ausfällt.

Als aus Mailand gemeldet wird, sind infolge der Besetzung der Ruhr durch die Franzosen 60 000 italienische Arbeiter erwerbslos aus der Ruhr zurückgekehrt.

Duette Zusammenstöße in Trier.

Die Duette gegen Franzosen und Rinder.

In Trier kam es infolge des verhängten Belagerungsbeschlusses zu schweren Zusammenstößen zwischen französischem Militär und der Bevölkerung. Das Verhalten der Strafen ist mit Wut und Verachtung, welche mit großer Wut beantwortet und schließlich Übergriffe begangen. Am 9. Uhr abends bis 7 Uhr morgens wurden keine Duette in der Straße gehalten. Die Verkehrsstellen haben den Betrieb vollständig eingestellt. Die Haltung der Bevölkerung ist unerschrocken, sie hat jedoch Mitleid, nicht mit den Sonderbürgern, welche französische Söldner in Konflikt zu geraten.

Sandgenommen in Eisenburg und Speyer.

Im Zusammenhang mit der Besetzung des bayerischen Reiches kam es in Eisenburg zu einer Auseinandersetzung vor dem Landgerichtssitzgebäude. Nach einer kurzen Auseinandersetzung und der Abfertigung deutscher Arbeiter zog die Menge über die Düsseldorfier Straße, wo sie beim Kauf der belgischen Kommandanten anhalten wurde. Belgische Offiziere und Beamte gingen durch mehrere Personen — nur einer von 23 — militärisch hervor und brachten sie in die Kommandanten, wo sie festgehalten wurden. Damit rückt belgische Kavallerie vor und zerstörte die Menge. In Eisenburg land eine gewaltige Menge französischer Soldaten, in der in schweren Worten in einer Besetzung mit dem Kreisdelegierten die Weiße Flagge gehisst wurde. Die erste Abrie die Maßnahmen der Franzosen zum Rückzug kam. Die Menge glaubte durch Androhung noch schärferer Maßnahmen mit der Belagerungszustand die Vertreter einzuschüchtern. Dies mißlang nicht nur ihm, sondern auch seiner Kollegen in anderen belgischen Städten.

Eine französische Präventivantwort.

Ein Preisbrief für weitere Verbrechen. Die französische Regierung hat die deutschen Notizen, worin gegen das militärische Verfahren in Mainz und gegen neue Verhaftungen im Ruhrgebiet protestiert wurde, mit zwei Notizen vom 24. und 26. Januar beantwortet. Die erste Note ist eine Verbotenerklärung. Die zweite Note, die sich inhaltlich mit der ersten deckt, hat folgenden Wortlaut:

Der Geschäftsträger im Auftrage Ihrer Regierung haben Sie mit Schreiben vom 24. d. M. neuerliche Verhaftungen deutscher Beamten im Ruhrgebiet protestiert, die die Ausübung der ihnen von den französischen Militärbehörden erteilten Befehle abgelehnt hatten. So muß mich auf die Antwort beziehen, die am 22. und 24. Januar auf Ihre früheren Mitteilungen gegeben worden sind. Ich wiederhole, daß die in dieser Hinsicht getroffenen Maßnahmen die Folge der Besetzung bei Betrages von Verhafteten sind, welche die deutsche Regierung beantragt hat: eine solche Besetzung ist insbesondere das an die Beamten ergangene Verbot, den Vertrag auszuführen.

Es läßt sich, daß das gegenwärtige Schreiben im Voraus auf alle Mitteilungen antwortet, die ich von der deutschen Seite über diesen Gegenstand erhalten werde. Genehmigen Sie mir.

In diesen Antwortnoten wird von zukünftiger deutscher Seite bemerkt: Es ist begrifflich, daß der französische Regierung die fortgesetzten Proteste gegen die Gewalttakte im Ruhrgebiet bemerkenswert sind. Da

her erklärt Herr Poincaré jetzt „ein für alle Mal“ daß an allen Maßnahmen der Besatzungsbehörden im Ruhrgebiet die deutsche Regierung Schuld sei. Er will damit schon im Voraus auf alle künftigen Beschwerden dieser Art die Antwort erteilt haben. Herr Poincaré kündigt also weitere Verhaftungen an und stellt sich dafür im Voraus einen Freispruch aus. Das wird die deutsche Regierung nicht hindern, vollständig durch nachdrückliche Proteste für die von den französischen Untaten betroffenen Personen einzutreten.

In einer neuen Preisnote der deutschen Regierung, die insoweit der französischen, der belgischen und der britischen Regierung übergeben worden ist, wird gegen insgesamt 35 neue Ausweisungen von Beamten aus dem besetzten Rheinland Einspruch erhoben.

Deutschlands „allgemeine“ Verfehlung.

Die Entscheidung der R. A.

Die Reparationskommission erklärte Deutschland als allgemeine Verfehlung (defaut general) schuldig und lehnte darum das deutsche Vorwurtsentgehn ab. Für diese Entscheidung stimmten die belgischen, französischen und italienischen Vertreter, während die englischen sich der Stimme enthielten. Die Kommission entschied dahin, daß nunmehr das Schema des Londoner Abkommens von Jahre 1921 wieder in Kraft trete, und die deutsche Regierung die Mittelung zu richten, daß sie am 31. Januar 1/2 Milliarden Goldmark zu zahlen habe.

Was bemerkt hierzu? Anders als bei dem gelegentlich der früheren Entscheidungen besetzten Verfehlung hat die Kommission sich darauf beschränkt, Deutschland diese offizielle Mitteilung ohne irgendwelche offizielle Äußerung zu machen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß, wenn bei der Verfehlung keine Einstimmigkeit erzielt worden ist, die Besetzung nichtsbewiesener sich in grundsätzliche Weise vollzieht. Wenn aber der englische Delegierte auch geltend hat, sich den Verfehlungen seiner Kollegen nicht anschließen zu sollen, so hat er doch darauf geachtet, nicht gegen sie zu stimmen, und hat sich einzig der Stimme enthalten.

Ausnahmezustand in Bayern.

Zur nationalsozialistischen Parteilage.

Nachdem Hitler der bayerischen Regierung erklärt hatte, ihr Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel, die anlässlich des am Sonntag eröffneten nationalsozialistischen Parteitags vorgehen waren, nicht zu beachten, sondern der Gewalt Gewalt entgegenzusetzen, hat das Gesamtministerium den Ausnahmezustand über das reichsrechtliche Bayern verhängt. Die Regierung erklärt zugleich, daß allen Versammlungen die Ruhe und Ordnung zu sichern, mit Anwendung der äußersten Gewalt entgegenzutreten werden wird. Die Befugnisse zur Anwendung der Staatsgewalt und der gesamten bewaffneten Macht sind damit wieder auf die Staatsministerialräte übertragen (in München auf Polizeipräsident Dr. Pr. Im alle vorerwähnten Umständen in geeigneter Angelegenheit zu vermeiden, wurden auch die geplanten Versammlungen der Sozialdemokraten und die der Kommunisten abgelehnt. Alle Plätze, umlagerte sind von sehr an ansehnliche und gleichmäßig bewachte Besetzungen sind bisher nicht erfolgt.

Fransösische Missionen auf die Mainlinie?

Das scharfe Vorgehen der bayerischen Regierung dürfte vorwiegend auf außenpolitische Rücksichten zurückzuführen sein. Wie man aus einer privaten Meldung der „Münchener Neuesten Nachrichten“ schließen darf, scheinen bei dem Treiben gewisser nationalsozialistischer Parteigruppen französische Vordiplom ihre Hand im Spiele zu haben. Die französischen Agenten sollen die bayerische Bevölkerung in die Hände der französischen Staatsangehörigen probieren, um damit Frankreich eine Sonderebene gegen Bayern zu geben. Frankreich will die ganze Mainlinie besetzen. Es will aber keine Gewalttat nicht mit dem Reichsleiter Vertrag begründen, weil es gesehen hat, daß Gewalttat, die sich um das Reichsleiter Distat bemühen, das Nationalgefühl des deutschen Volkes verletzen. Deshalb hat Poincaré folgenden Plan aufgestellt: Die Besetzung von Franken soll als Strafe für Verleumdungen der französischen Nation erscheinen, die ihr in München angefügt wurden. Wegen solcher Verleumdungen will Poincaré an Bayern den Krieg erklären, um dann den unter der Besetzung lebenden Franken am Deutschen Reich anzufragen: „Ihr leidet deshalb, weil Frankreich in Südbayern beleidigt worden ist.“ So glaubt Poincaré das psychologische Mittel gefunden zu haben, Nord- und Südbayern gegen einander zu verhegen.

Der Wirtswart im Ruhrgebiet.

Zunehmende Unordnung im Eisenbahnbetrieb.

Die Vorbereitungen der Franzosen für die Hölle sind bisher nur an der Düsseldorf-Duisburger Brücke durchgeführt, während der Weg nach Zeuthaus noch offen liegt. Der Eisenbahnbetrieb von und nach Würzburg, insbesondere die Kohlentransporte aus dem Ruhrgebiet nach dem besetzten Deutschland wurden bisher nicht behindert. Die Verhände der Franzosen, mit eigenem Personal auf den stillliegenden Strecken des Ruhrgebietes den Eisenbahnbetrieb wieder aufzunehmen, sind bisher fast ganz erfolglos geblieben. An

Bur Lage.

Neue Verabstungen. Im Hauptstallamt Primam erhielten der Oberpollitz Reeder sowie sein Vertreter, der Oberpollitzreiter Sommer und der Oberpollitzreiter Straube Stundenzettel durch den französischen Delegierten. Der Delegierte rief daraufhin die anderen Beamten des Amtes zusammen und stellte ihnen eine Frist, innerhalb deren sie zu erklären hätten, ob sie nach seinen Befehlen arbeiten wollten. Der Oberpollitzreiter Königsdorfer erwiderte, ein deutscher Beamter brauche keine Größere. Er erklärte sofort, fremde Anordnungen werde er nicht Folge leisten. Er wurde daraufhin wegen Beleidigung verhaftet.

Übermäßige Erhöhung der Kohlenpreise. Der Reichskohlenverband beriet über die durch die neuen Kohlenhöhlen notwendig gewordene Preisfestsetzung der Kohle. Für Anthrazit wurde dabei ein Aufschlag von 30 3/4 M. vereinbart. Beifällig ist mir der Preis für Anthrazit aus dem Rheinpreise und über die für Hausbrand werden erst in einigen Tagen folgen. Sie müssen jedoch eine so große Verteuerung der schon jetzt untragbaren Kohlenpreise bringen, daß vermutlich im nächsten Winter nur noch wenige Millionen Kohlen kaufen können.

Befähigte und aufgehobene Verbote. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat die Verbote des Bundesverbandes deutscher Soldaten und des Verbandes nationalgefühnter Soldaten bestätigt. Die Verbote des Bundes der Frontsoldaten, Stahlhelm, des Vereins Weichensingen und des Alldeutschen Verbandes wurden aufgehoben.

Das neue Arbeitsrecht. Das Reichsarbeitsministerium hat kürzlich eine Umfrage über die Wünsche der Beteiligten hinsichtlich der Regelung der Arbeitsverhältnisse des Aufwärtspersonals veranlaßt. Der Beschlag des Reichsarbeitsministeriums geht dahin, neben dem in Entwurf vorliegenden Aufwärtsgesetz, in dem die verkehrsrechtlichen Probleme bezüglich der Leitung und Fähigkeiten des Personals im Hinblick auf die Arbeitsbedingungen in einem besonderen Gesetz zu vereinigen. Hierher konnte keine einheitliche Entscheidung über die Frage erzielt werden, ob die arbeitsrechtlichen Vorschriften in einzelnen oder nur in Form von Richtlinien für besondere Dienstvorschriften festzulegen sind. Es ist geplant, das Gesetz in Abteilungen für Arbeitsvertrag, Arbeitsrecht, Unfallrecht, Staatsrecht, Betriebsvertragsrecht zu gliedern.

Boykott französischer und belgischer Firmen. Alle der Ortsgruppe Köln des Westdeutschen Verbandes der Kauf- und Handelsgrößen E. W. Krefeld angeschlossenen Geschäfte haben ihren Einbruch gegen die Besetzung des Ruhrgebietes erhoben und es sich in einer Kundgebung allen dem westdeutschen Verbande angehörenden Firmen zur Ehrenpflicht gemacht sofort sämtliche geschäftliche Beziehungen zu den französischen und belgischen Geschäftsführern für die Dauer der Besetzung des Ruhrgebietes abzubrechen.

Unter belgischem Kommando.

Nachdem, 29. Jan. Der belgische Kommandierende General gibt bekannt, daß die deutschen Polizeibeamten von jetzt ab im allein unterstehen. Die Truppen seien angewiesen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Der selbige getreten verleihe keine Belagerungszustand werde zunächst durch Freigabe der nächsten Verkehrsperre verhängt. Der Hauptbahnhof ist militärisch abgeperrt. Jeder Eisenbahnverkehr ruht.

Fortschreitende Besetzung.

Nach Meldung der Montagpost aus Essen ist gestern die militärische Eintreibung des Ruhrgebietes vollendet worden. Eine Abperrung ist allerdings noch nicht vollzogen. Auch ist eine Zollgrenze noch nicht errichtet worden. Die Franzosen lassen die nach dem Osten gehenden Kohlenwagen zwar die Sperre passieren, kontrollieren aber Art und Herkunft der Kohle, die Kohlenorten und die Menge. Mit der Einrichtung eines Zugverkehrs mit französischem Personal haben die Franzosen auch weiterhin keinen Erfolg erzielt. Bis gestern hatten sie sich Entlassungen zu verschaffen. Bei Weisungen wurde durch eine von Franzosen geführte Lokomotive ein Mädchen überfahren und getötet.

Rismet.

Roman von Max von Weizsäcker (Nachdruck verboten.)

Eine Nacht und einige Morgenstunden lagen noch vor ihm, um zu überlegen, was das Nichtigste sei. Würden sie ihm aber auch den Weg weisen, den einzuschlagen das beste sei, und wie sollte er, wenn er sich wirklich entschloß, Saffons Aufforderung Folge zu leisten, die Zeit vorzubringen, bis zu dem Augenblicke, in dem es ihm vergnügt war, handelnd einzutreten.

Diplomatisch, vorsichtig, da und dort Erkundigungen einzuziehen, um sich über Baron Saffon zu orientieren, und sich ein Bild von ihm entwerfen zu können, das war das Beste, so sagte er sich, als er endlich ermahnte, aber wo? ... Es war das für ihn keine leichte Sache, für ihn, der in seiner Gegenwart ein Fremder geworden, da er sie ja im zarten Kindesalter verlassen und keinerlei Anknüpfungspunkt dort hatte.

Um sich auf andere Gedanken zu bringen, oder richtiger gesagt, um seinen Gedanken einen klaren Inhaltspunkt zu geben, beschloß er endlich einen zweiten Spaziergang zu unternehmen, der ihm Willen und Sorgen aus dem Kopfe jagen sollte, und half ihm auch, sich mit der Aussicht gelangte er, nachdem er richtig in dem, wie er dachte, das Heim Wallis lag. Eine durchsichtige Nacht, Stunden der Aufregung und des Hangens und Wagens über die Urte, wie er seine Mission erfüllen sollte, schließlich die richtige Entschloß eines zweiten Spazierganges, hatten ihn doch entzweit und erwidert, und mit einem Gefühl der Gefährdung stand er plötzlich vor einem eleganten Kaffeehaus und sagte sich, daß er nichts Besseres tun könne, als dort einzutreten, einen Umkleehaube zu sich zu nehmen und zu warten, bis es weiter werde.

Mit gedrücktem Kopfe wollte er dann nochmals überlegen, was zu tun das Rechte sei, ist es ja doch eine alte, festsitzende Fassung, daß der Mensch ein Wesen ist, das genährt und gepflegt sein muß, wenn man zu einem richtigen und einschlägigen Entschloß kommen soll.

Erst nachdem er in einer gemächlichen Gasse des rebenmännlichen, patriarchalischen Lokals Platz genommen

Ein Inzidenzfall der Eisenbahnen.

Koblenz, 28. Jan. Seit Sonabendvormittag flammte auch im alten besetzten Gebiet der Eisenbahnen aller Orten auf. Den Anlaß dazu gab die Übernahme der Beschiebungsgewalt in Koblenz durch die Franzosen. Auf dem Hauptbahnhof bestanden die Franzosen Lokomotiven und dazu erforderliches Zugpersonal zu requirieren und ließen zu diesem Zwecke die Stellwerke und Weichenwerke durch starke Truppenkommandos besetzen. Darauf legte das gesamte Bahnpersonal den Dienst nieder. Infolgedessen ruht der gesamte inländische Verkehr.

Den Koblenzer Eisenbahnen gelang es, entgegen der besten Maschinen aus dem Bahnhof Koblenz zu fahren und über Ems und Limburg ins unbesetzte Gebiet zu bringen. Auf der letzten französischen Grenzstation Diez wollte der französische Kommandant die Weiterfahrt der Lokomotiven verhindern, es gelang aber den Führern, die Maschinen mit Schnellzugsgeschwindigkeit durch die Station zu fahren. Daraufhin riefen die französischen Soldaten auf dem Bahnhof Diez ca. 300 Meter Schienen auf, so daß der gesamte Verkehr von Limburg durch das Bahnhofsamt (Main) unterbrochen ist. Auch auf der Station Höchst (Main) werden ähnliche Fälle berichtet. Hier gelang es auch Eisenbahnen, einen langen Güterzug noch im letzten Augenblicke ins unbesetzte Gebiet zu fahren.

Anslands-Rundschau.

Dominikanische Politik des Schwarzen. Der englische Kabinettsrat beschloß, vorläufig die Truppen in Irland zu belassen. Die Regierung ist nicht geneigt, die Truppen aus Köln zurückzuziehen, solange sich keine weiteren Kompensationen ergeben und solange keine weitere Befreiung eines deutschen Beamten durch französische Soldaten erfolgt. Im englischen Auswärtigen Amt glaubt man, daß jeder Versuch einer Zwangsenteignung, bis zum dem nächsten Augenblicke erfolgt, unmissbar sei und hofft angeblich, daß Frankreich vielleicht doch noch dazu kommen wird, sich zurückzugeben. Alsdann würde Großbritannien in der Lage sein, einzuzugreifen und seine Unterstützung anzubieten. In Wirklichkeit ist die englische Diplomatie natürlich nicht so leicht, solche Hoffnungen zu hegen, man ist aber damit die eigene Untätigkeit und Hofflosigkeit entschuldigend.

Seine Vermittlung Amerikas möglich. Paris, 28. Januar. Wie aus New York berichtet wird, befragte sich das amerikanische Kabinet wieder mit der europäischen Lage, die als besonders ernst bezeichnet wurde. Es lagen ferner Berichte der amerikanischen Gesandten aus Europa vor, nach denen aber eine Vermittlung zwischen Deutschland und Frankreich für unmöglich gehalten wird. Einzelheiten über die Kabinettsvermittlung sind nicht bekannt geworden.

Seine schwarzen Franzosen im Ruhrgebiet. Berlin, 28. Januar. Schwarze Truppen sind im Ruhrgebiet bisher nur vereinzelt in Erscheinung getreten. Namentlich wird ein französischer Befehl bekannt, daß farbige Soldaten keine Verwendung finden sollen und daß sogar die schwarzen Offiziersbefehle durch weiße zu ersetzen sind.

Paris, 28. Januar. In Rom hat sich vor einiger Zeit ein Ausschüsse des Königs Gebirge gefunden, ein 60jähriger Beamtenbeamter. Um ihn hat sich jetzt eine republikanische Partei gebildet, die an Stelle der italienischen Republik ein Kongress wünscht.

Paris, 28. Januar. Der amerikanische Gesandte in London hat dem Bericht des Abg. Orlando zugestimmt, der den in Washington angenommenen Entwurf eines Abkommens über die Reparationen ablehnt, das sich auf ungefähr 24 Milliarden Franken beläuft.

Paris, 28. Januar. Nach dem Kabinettsbeschlusse wird die Effektstärke der französischen Armee für das Jahr 1923 800 000 Mann betragen.

Paris, 28. Januar. Die französische Regierung hat einen außerordentlichen Kredit von 400 000 Franken für die Bekleidung der Soldaten für die Teilnahme an der Bauern Konferenz beantragt.

Paris, 28. Januar. Als Datum für die nächste Sitzung des Vorkommensrates ist der 1. Februar im Aussicht genommen worden. Die Sitzung wird sich mit folgenden Fragen befassen: Den deutschen Reparationszahlungen, der Zurückzahlung der amerikanischen Truppen und der Ausrottung.

Paris, 28. Januar. Die Kammer hat mit 480 gegen 81 Stimmen das Budget für 1923 angenommen, das sich auf ungefähr 24 Milliarden Franken beläuft.

Paris, 28. Januar. Die französische Regierung hat einen außerordentlichen Kredit von 400 000 Franken für die Bekleidung der Soldaten für die Teilnahme an der Bauern Konferenz beantragt.

Paris, 28. Januar. Als Datum für die nächste Sitzung des Vorkommensrates ist der 1. Februar im Aussicht genommen worden. Die Sitzung wird sich mit folgenden Fragen befassen: Den deutschen Reparationszahlungen, der Zurückzahlung der amerikanischen Truppen und der Ausrottung.

Paris, 28. Januar. Die Kammer hat mit 480 gegen 81 Stimmen das Budget für 1923 angenommen, das sich auf ungefähr 24 Milliarden Franken beläuft.

Paris, 28. Januar. Die französische Regierung hat einen außerordentlichen Kredit von 400 000 Franken für die Bekleidung der Soldaten für die Teilnahme an der Bauern Konferenz beantragt.

Paris, 28. Januar. Als Datum für die nächste Sitzung des Vorkommensrates ist der 1. Februar im Aussicht genommen worden. Die Sitzung wird sich mit folgenden Fragen befassen: Den deutschen Reparationszahlungen, der Zurückzahlung der amerikanischen Truppen und der Ausrottung.

Einheitsfront.

Aus dem Landtage.

Nach rascher Erledigung einiger kleiner Vorlagen wird in der ersten Beratung des Haushalts für 1923 fortgefahren.

Abg. Meisinger (Str.) führt aus, daß Frankreich auf die Ruhrfrage nicht angewiesen sei. Es hat in ihr eine Milliarde Goldmark verdient. Noch einmal wird die Bergarbeiterfrage besonders hervorgehoben, die für Frankreich lebenswichtig zu bezeichnen, wenn die Weltwirtschaft nicht aufsteht. Jedenfalls ist die Gesamtbevölkerung an der Ruhr einmütig entschlossen, sich nicht unter französisches Joch zu beugen. (Leb. Bel.) Schon jetzt Frankreich polnische Hilfe. Wenn Polen das in einem Geheimvertrage unterstellt, so bauselt es infolge. Auch diese Aktion werden die Ausländer zusammen mit der in Baden haltenden Sozialdemokraten auf befehlende Tatsache vor, daß sie auch durch vor den Kommunisten erklärten, sie hätten ihre Unterstützung auf die gemeinsame Erklärung der Parteien nur irtümlich gegeben. Von dem Parlamentarismus, wie er sich hier in den letzten Tagen dreimal äußert, fühlen wir uns angezogen. Die nationalistischen Parteien in München, die uns Herr Hellmann vorführt, waren keine deutsche, nationalen Grundgedanken; wohl aber sind Mussolini wie Hitler durch die vergebende sozialistische Schule gegangen. Die Unmöglichkeit im Parlament darf nicht ins Volk dringen. Die Reichsregierung muß alles tun, die Einigkeit und Geschlossenheit im Volk zu fördern.

Abg. Huppel (Dnt.) spricht zunächst über den Staatshaushalt und fordert dann auf, angelehnt des in ihrer Haus eingedrungenen Feindes den inneren Staat zu befestigen und im Ausland die Sozialdemokraten auf befehlende Tatsache vor, daß sie auch durch vor den Kommunisten erklärten, sie hätten ihre Unterstützung auf die gemeinsame Erklärung der Parteien nur irtümlich gegeben. Von dem Parlamentarismus, wie er sich hier in den letzten Tagen dreimal äußert, fühlen wir uns angezogen. Die nationalistischen Parteien in München, die uns Herr Hellmann vorführt, waren keine deutsche, nationalen Grundgedanken; wohl aber sind Mussolini wie Hitler durch die vergebende sozialistische Schule gegangen. Die Unmöglichkeit im Parlament darf nicht ins Volk dringen. Die Reichsregierung muß alles tun, die Einigkeit und Geschlossenheit im Volk zu fördern.

Abg. Dr. Feldig (D. Np.) kritisiert die Haltung der Sozialdemokratie, die nicht geeignet ist, die Reihen zu schließen. Ein Bürgerkrieg auf lange Jahre ist nicht durchzuführen. Diese Entscheidung muß aber, wenn nicht in Wochen, so doch in Monaten fallen. Solange müssen wir den inneren Streit zurückstellen. (Sehr richtig.)

Abg. Dr. Feldig (D. Np.) kritisiert die Haltung der Sozialdemokratie, die nicht geeignet ist, die Reihen zu schließen. Ein Bürgerkrieg auf lange Jahre ist nicht durchzuführen. Diese Entscheidung muß aber, wenn nicht in Wochen, so doch in Monaten fallen. Solange müssen wir den inneren Streit zurückstellen. (Sehr richtig.)

Das Jugendgerichtsgesetz.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 27. Januar. Das Haus beschließt sich heute mit der zweiten Lesung des Jugendgerichtsgesetzes. Nach kurzer Aussprache werden die grundlegenden Bestimmungen der Vorlage angenommen.

Abg. Dr. Hejering (S. P.) beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage im Paragraphen 40, wonach die Länder die Jugendgerichtshilfe nach dem Jugendamtprinzip zu bewerkstelligen haben. Der Reichstag hat in Bayern Händen leistungsfähige Organisationen für dieses Gebiet. Bei der Ausführung werden für den Antrag 98, dagegen 92 Stimmen abgegeben. Das Haus ist also nicht beschlußfähig. Der Präsident beantragt die nächste Sitzung auf 10 Minuten später an.

Paris, 28. Januar. Die Kammer hat mit 480 gegen 81 Stimmen das Budget für 1923 angenommen, das sich auf ungefähr 24 Milliarden Franken beläuft.

Paris, 28. Januar. Nach dem Kabinettsbeschlusse wird die Effektstärke der französischen Armee für das Jahr 1923 800 000 Mann betragen.

Paris, 28. Januar. Die französische Regierung hat einen außerordentlichen Kredit von 400 000 Franken für die Bekleidung der Soldaten für die Teilnahme an der Bauern Konferenz beantragt.

Paris, 28. Januar. Als Datum für die nächste Sitzung des Vorkommensrates ist der 1. Februar im Aussicht genommen worden. Die Sitzung wird sich mit folgenden Fragen befassen: Den deutschen Reparationszahlungen, der Zurückzahlung der amerikanischen Truppen und der Ausrottung.

Paris, 28. Januar. Die Kammer hat mit 480 gegen 81 Stimmen das Budget für 1923 angenommen, das sich auf ungefähr 24 Milliarden Franken beläuft.

Paris, 28. Januar. Die französische Regierung hat einen außerordentlichen Kredit von 400 000 Franken für die Bekleidung der Soldaten für die Teilnahme an der Bauern Konferenz beantragt.

Paris, 28. Januar. Als Datum für die nächste Sitzung des Vorkommensrates ist der 1. Februar im Aussicht genommen worden. Die Sitzung wird sich mit folgenden Fragen befassen: Den deutschen Reparationszahlungen, der Zurückzahlung der amerikanischen Truppen und der Ausrottung.

Das Bittinnen-Defizit

Berlin, 26. Januar.

In der heute fortgesetzten ersten Lesung des Reichshaushaltsplanes mündet sich zunächst Finanzminister Dr. Serravallo gegen Vorrede, die Abg. Wels wegen der Stundung der Kohlensteuer, weil die uns feindlich gestimmte Presse des Reichstages jede Gelegenheit benützt, um Material gegen die deutsche Regierung zu sammeln. Eine Stundung der Kohlensteuer ist tatsächlich erfolgt; das ist aber nichts Ungewöhnliches. Bei einer Reihe von indirekten Steuern ist eine solche Stundung aus volkswirtschaftlichen Gründen bereits vorgefallen. Der Minister setzt dann auseinander, daß in diesem Fall nichtige volkswirtschaftliche Gründe vorliegen. Durch diese Stundung ist eine Preissteigerung vermieden worden, und die Besen kamen in die Lage, ihren Lohnverpflichtungen nachzukommen.

Abg. Dr. Gelfert (Zentl.) erklärt, die Ausföhrungen des Ministers werden im In- und Ausland bei Freund und Feind die Augen öffnen über die Katastrophe, in die wir durch die verbrecherische und verrückte Gemaltpolitik Frankreichs getrieben werden. Der Etat erhält keine Genehmigung durch das Reichspräsidenten. Mit dem außerordentlichen Haushalts wird sich schließlich nach dem heutigen Stande ein Defizit von 5 Milliarden ergeben. (Hört, hört!) Dabei sind noch keine Reparationsleistungen und Zuschlägen angedreht. Der Redner weist auf das dauernde Steigen der lebenden Schuld hin, und damit dem Finanzminister für die Aufführung über die Stundung der Kohlensteuer. Der Redner erklärt sich für sachlicher Mitarbeiter und zur stärksten Bekämpfung der Serravallo. Der Reichspräsident ist ungenügend des Reiches bereit. Die erste Voraussetzung aber ist, daß man ein Ende macht mit solchen Experimenten wie Proletar und Juugensachen, über deren Bekämpfung schon schon diese Monate langhin müssen. Der Redner betreibt, daß alles, was nicht Unhygiene ist, mit entwerter Mark antizipiert wird. Der 10proz. zentige Abzug wird nicht nur dem Arbeiter, sondern auch vom Angestellten bis hinauf zum Generaldirektor erhoben. In der gleichen Weise wie der Lohnabzug wird die Kapitalertragssteuer von 10 Proz. und die Körperertragssteuer von 25 Proz. erhoben. Der Redner mündet sich gegen die Steuererhöhung, die Arbeiter in der Zukunft der Steuererhöhung sind. Der zunehmende Anteil des Lohnabzugs an Steuern ist dem Reichspräsidenten und dem Reichstag. Er heißt auch die Maßnahmen willkommen, die zur Abwendung der Not getroffen werden. Der Wunsch der diplomatischen Beziehungen zu Frankreich und Belgien ist wünschenswert. Für die ausländischen Kontrollorgane sei kein Platz in Deutschland mehr. Unter französischen Bonneten gibt es keine Verhandlungen. Ein langer und feiner Weg liegt vor uns. Vor allem müssen wir

in diesem Kampf einig sein. Darum nehmen die Deutschnationalen den Selbsthandhabe der Sozialdemokraten nicht an. Für uns gibt es zur Zeit nicht die Frage: Monarchie oder Republik? Wir verteidigen unser Vaterland so wie es ist.

Abg. Fr. (L. Rom.) wirft dem Finanzminister vor, er lasse den Steuern abwärts laufen bis zur Katastrophe. Die Regierung möchte so wollen, daß diese eintritt.

Es kommt dann noch zu einer längeren Polemik, an der sich insbesondere die Abg. Ledebour (Unabh.), Breckfeld (Soz.) und Krell (Dem.) beteiligen; letzterer wendet sich gegen den kommunalistischen Redner. Dann wird die Redeunterbrechung.

Verichtliches.

Der Erdungsarbeiten bis zu 1 Million. Das Reichsfinanzministerium hat eine Umänderung des Reichsgerichtsgesetzes ins Auge gefaßt, um der Geldentwertung Rechnung zu tragen. Der augenblickliche Höchstbetrag (100 000 Mark) soll vermindert werden. Ein Entwurf über die Neuauflage der Erdungsarbeiten ist bereits dem Reichstag vorgelegt. Der Entwurf sieht Höchstbeträge von 20 000 Mark bei größeren Bezügen, von 10 000 Mark bei kleineren Bezügen vor.

Merkt aus aller Welt.

Die Franzosen rufen den Offizier Mitter die Milch. In Essen magt sich die Verteuerung der Lebensmittel als Folge der französischen Besetzung weitaus außerordentlich bemerkbar. Die Preise für die wichtigsten Lebensmittel sind in der Zeit vom 21. bis 24. Januar wieder um 21,2 Proz. gestiegen. Besonders sind die Preise für Margarine und andere Fettenergie in die Höhe gegangen, das große Fett der Bevölkerung ist nicht mehr aufbringen können. Eine zirkuläre Verteuerung haben ebenfalls die Fleischpreise in den letzten Tagen auf das Doppelte gesteigert. Die Offiziersmilkverteilung, die absehbare so unzulänglich ist, daß Kindern über zwei Jahren überhaupt keine Milch verabfolgt wird, wird durch die Verteuerung noch dadurch weiter beschränkt, daß die Befehlshaber für die französischen Offiziere täglich 50 Liter in dem Milchkarten verlangt. Sie hatte früher zunächst für jeden Offizier 5 Liter Milch gefordert und ist von dieser Forderung auf 40 Liter auf die Stadtverwaltung auf 50 Liter auf den zurückgegangen.

Frankzösische Journalistenhaftung. „Echo de Paris“ schreibt: Gott sei Dank ist die deutsche Luftschiffahrt erst seit dem letzten Mal frei und hat noch nicht Zeit genug gehabt, ihre Mittel zu entwickeln. Aber jedermann muß sich klar sein, daß die Deutschen mit zwei bis dreitausend Apparaten unsere Mission im Luftgebiet durch Generationen über Wäldern, dem Departement Mas und Wofel, Nancy, Belfort, Barle-Due, Chalon, Meims und Paris auswirken machen können. — Ist hierzu noch etwas zu bemerken?

München, 28. Jan. Die Offiziere von den Nationalisten abschlachten Waffensammlungen verlassen sich ungelassen und lösen sich in Trübsal auf.

Frankzösische Einflüsterungsmethoden. In ihrer neuesten Methode, die Frauen durch Erziehung mit Ausnutzung einzuschleichen, gehen die Franzosen jetzt noch einen Schritt weiter. Es haben sie heute von der Frau eines verhafteten Regierungsrats die Bitte aller Beamten verlangt, die in dem Umkle ihres Mannes beschäftigt sind. Das Verlangen wurde mit den Worten abgelehnt, die Damen seien für nicht bekannt, während sie ihr bekannt, während sie sie nicht verstanden.

Ein holländischer Verhafteter. Im Kolonial (Gazette) erschien dieser Bericht: Ein 16-jähriger Bursche, der sich als russischer Ehrensoldat, Baronitzki Alexei ausgab. Er erzählte von einer Weigerung aus den Händen der Kolonialoffiziere. Er wollte sich dieser Tage nach Süd-Land begeben, um dort seine Schwester Tatjana und den Großvater Nikolai Michailowitsch zu besuchen. Die Behörden leisteten eine Untersuchung ein, um die Verdon des Baronitzki festzustellen. Mitarbeiter ist er verurteilt.

Die Hochzeit eines zum Tode Verurteilten. Im Militärgefängnis von Maltland hatte ein wegen Desertion zum Tode verurteilter junger Soldat an sein Kommando die Bitte gerichtet, mit seiner Frau getraut zu werden, um ihren zu erwartenden Kinde ein glückliches Leben zu geben. Diese Bitte wurde mit Rücksicht auf den für die Trauung festgesetzten Tag erlassen die Trauung, ein junges Mädchen aus dem Kastell, in Begleitung ihres Onkels in Maltland. Die Abhaltung wurde im Sitzungssaal des Militärgerichtshofes durchgeführt. Als Neugen fungierten ein Oberst und ein Rechtsanwalt, sowie die Trauungsgäste und die Grafen Galkowski, die als Brautjungfrauen eines patriotischen Hilfsvereins eingesetzt waren. Darauf begab sich der seltsame Ehepaar in das Gefängnisgebäude zurück und dort fand in der Danstabelle die kirchliche Einsegnung des Paares statt, die der Gefängnisgefängnis vollzog. Gleich nach der Trauung mußten die Verurteilten wieder Abschied von einander nehmen, und die heilig meidende junge Frau, die einen kleinen, ihr von den Offizieren gespendeten Blumenkranz in der Hand hielt, wurde von ihrem Onkel wieder in die Heimat zurückgeleitet. Der Trauungszeremonie hatten sämtliche Mitgefängnisse des Brautpaares betreten dürfen.

Derbst (Wilmsh). Hier brachen fünf schuldliche Mörder auf der himen Eisebe eines Tages ein. Drei Mörder konnten sich retten, die anderen beiden ein zehn- und ein neunjähriges Mädchen, ertranken.

Lebanon. Zwischen Groß-Bihar und Nohra (Prob. Sochien) wurde die unbedeckte Leiche einer Waise aufgefunden, die etwa 4 Wochen an dieser Stelle gelegen haben muß und mit Erde umgeben war. Die Leiche wurde am Hofe tiefes Schützengruben auf. Man glaubt die Mörder zu kennen; ihr Verhaftung ist noch nicht ermittelt.

Weiba. Infolge des eingetretenen Tauweters füllte sich hier ein Neben eines Schiffbauers eine Wand ein und begrab fünf Arbeiter unter sich. Vier von ihnen, sämtlich Familienmänner, waren sofort tot, der fünfte wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

England. Der Abbruch des englischen Schlachtschiffes „Dreadnought“ ist begonnen. Damit verabschiedet das alte Kriegsschiff, dessen 8 Kanonen auf die Kriegsschiffe aller Welt revolutionierend gewirkt hat.

Den Nationalverband deutscher Soldaten
Auf Grund der §§ 14, Abs. 2, 8 Ziffer 1, 7 Ziffer 2 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 (R. G. Bl. I S. 135) wird der Nationalverband deutscher Soldaten mit dem Sitz in Berlin für den Bereich Preußens verboten und für aufgelöst erklärt.
Berlin, den 10. Januar 1923.
Der Minister des Innern.
Beröffentlichung.
Weihenfels, den 24. Januar 1923.
L. Bl. 120. Der Landrat.

Bekanntmachung.
Die für die Zeit vom 14. bis 28. Januar ds. J. ausgegebenen Postmarken mit dem schwarz aufgedruckten „L“ verloren am 26. Januar d. Wts. ihre Gültigkeit.
Nach diesem Tage dürfen die Bäder und Wechhändler diese Marken nicht mehr annehmen.
Die Bäder und Wechhändler haben diese Marken bis spätestens Donnerstag, den 1. Februar bei der Getreide- und Wechhändler abzuliefern. Die Bäder und Wechhändler werden ausdrücklich darauf hingewiesen, verfallene Marken nicht mehr anzunehmen, da hierfür Wechh nicht mehr bezahlt wird.
Weihenfels, den 26. Januar 1923.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Ar. 221 Getreide- und Wechhändler.

Verschönerungsverein.
Generalversammlung
Sonntag, den 4. Februar abends 8 Uhr in Reichshof Restaurant.
1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Wahl des Vorstandes usw. 4. Anträge.
Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden hier zu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Eltern und Vormünder!
Bevor Ihr Eure Söhne und Minder in eine Kaufmannslehre gebt, verlangt den neuesten Lehrvertrag vom **Deutschnationalen Handlungsgeschäfts-Verband** Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen **Hamburg, Holtenau 3/5.** Kaufmännische Beratungsstelle des D. N. V. Leuchern, Raumburgstr. Nr. 6.

Lichtspiele Weiße Wand
Abt. Nur 2 Tage.
Dienstag, d. 30. u. Mittwoch, d. 31. 1.
Der große Arbeiter-Turn- u. Sportfilm.
Dazu
Der goldene Skorpion
großer Stummfilm in 6 Akten.

Schafwolle = Schafwolle
Kauf
jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen oder gegen Umkauf meiner prima
Strickgarnwolle.
— Uebersetzung macht mehr. —
Günther Denkenstein, Leuchern,
Gartenstraße 7.

Sohn 10 000 Mk. **Belohnung**
erhält derjenige, welcher mir den Täter nachweist, der mir in der Nacht zu Freitag meine erf. 40 m. lange
Conditorei Billhardt.

Tinten aller Farben,
Stempelfarbe
Sektographentinte empfiehlt
O. Liefereuz.
Dachrinne beschaffen hat, so daß ich den Dieb gerichtlich belangt kann.
A. Fröhlich, Gröben.
Guter Kinderwagen und ein paar **Misthefenster** zu verkaufen. Zu erf. in der Geschäft. d. Bl.
Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Liefereuz, Leuchern.

Einladungskarten
Gratulationskarten
für
Taufe, Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, silber und goldenen Hochzeit
in reicher Auswahl
zu haben bei
Otto Liefereuz, Papierhdl.

Frühjahrsausaat empfehle
fämliche Sämereien
in mir besten Qualitäten. Blühende Topfplanzen. Bänderlein aller Art.
G. Lantzech, Handelsgärtner.
Kellnerlehrling kann Ostern unter günstigen Bedingungen einziehen. „Hotel zum Löwen“.
Ansichtskarten empfiehlt **O. Liefereuz**

Inseparieren
bringt Erfolg.
Kurt Sandigs
Frieda Sandigs
geb. Lerche
Vermählte.
Teuchern, Rohrleben, den 27. Januar 1923.

